



Kurze Chronik der Universität zu Köln

- 1388** Papst Urban VI. gewährt der Kölner Bürgerschaft ein Privileg zur Gründung einer Universität. Diese wird am 6. Januar 1389 eröffnet.
- 1425** Der Jurist und Philosoph Nicolaus Cusanus immatrikuliert sich als Doctor decretorum an der Universität; er wirkt hier als Professor an verschiedenen Rechtsgutachten mit.
- 1523** Im Zuge einer Studienreform werden humanistische Inhalte im Lehrplan der Artes-Fakultät verankert.
- Im 17. Jahrhundert** engt sich infolge des Festhaltens der Universität an der katholischen Lehre ihr Einzugsbereich im wesentlichen auf die katholisch gebliebenen nord-westdeutschen Territorien ein.
- Im 18. Jahrhundert** gelingt eine Modernisierung des Lehrplans durch die Einrichtung eines botanischen Gartens und naturwissenschaftlicher, historischer und empirisch-medizinischer Professuren.
- 1798** Aufhebung der Universität durch die französische Revolutionsverwaltung. Ferdinand Franz Wallraf bewahrt als letzter gewählter Rektor das Universitätssiegel; er wird Lehrer an der nunmehrigen „Ecole centrale en Université“, die bis 1804 besteht.
- Im 19. Jahrhundert** gibt es mehrfache Bemühungen um die Wiedereröffnung der Universität, die aber wegen der 1818 gegründeten Universität im benachbarten Bonn chancenlos bleiben.
- 1901** Aufgrund einer Stiftung des Kaufmanns und Handelskammerpräsidenten Gustav v. Mevissen entsteht in Köln die erste selbständige Handelshochschule in Trägerschaft der Stadt. Es folgt 1912 die Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung.
- 1913 und 1915** legt Studiendirektor Prof. Dr. Dr. Christian Eckert angesichts der Planungen zu den Universitäten Hamburg und Frankfurt/Main zwei Denkschriften über den weiteren Ausbau der Kölner Hochschulen vor. Der Universitätsstatus wird zur Erlangung des Promotionsrechtes angestrebt.



- 1919** Die Kölner Hochschulen – neben der Handelshochschule die 1912 gegründete Verwaltungshochschule – und die Akademie für praktische Medizin werden durch Staatsvertrag zwischen Preußen und der Stadt Köln vom 27./29. Mai in einer „neuartigen Universität“ zusammengefasst.
- 1920** Erstmals wird eine Studentenschaft als rechtsfähige Gliedkörperschaft der Universität gebildet.
- 1929** Anstelle der durch den starken Zustroms von Studierenden zu klein gewordenen ehemaligen Handelshochschule am Römerpark wird der Grundstein für das heutige Universitätsgebäude in Lindenthal gelegt, das 1934 bezogen werden kann.
- 1933 – 1945** Unter dem Einfluss des Nationalsozialismus werden auch in Köln Professoren entlassen, Studierende relegiert und 66 rechtmäßig erworbene akademische Grade entzogen; diese Entziehungen werden 2005 als unrechtmäßig annulliert.
- 1938** 550-Jahr-Feier einer Universitätsgründung in Köln.
- 1945** Durch Intervention von Rektor Joseph Kroll und Oberbürgermeister Konrad Adenauer kann im November der im Oktober 1944 eingestellte Vorlesungsbetrieb wieder aufgenommen werden.
- 1950** Der Kölner Ordinarius für Chemie, Kurt Alder, erhält mit seinem Lehrer Otto Diels den Nobelpreis für Chemie.
- 1954** Durch den 2. Staatsvertrag zwischen der Stadt Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen geht die Trägerschaft auf das Land über. Die Stadt leistet bis 1963 Zuschüsse.
- 1955** Teilung der Philosophischen Fakultät in eine Philosophische und eine Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.
- 1956-1963** Das Institut für Genetik an der Universität entsteht; als erste molekulargenetisch-orientierte Forschungsstätte hat es Modellcharakter für weitere Gründungen. Nach einer ersten Gastprofessor 1956 hat zwischen 1961 bis 1963 der Genetiker und Biophysiker Max Delbrück (Nobelpreis 1969) den Lehrstuhl inne; er gehört der Universität seit 1966 als Honorarprofessor an.
- 1960** Einweihung des von dem Kölner Architekten Wilhelm Riphahn geplanten WiSo-Hochhauses. Infolge des Fächerausbaus entstehen in den folgenden Jahren zahlreiche Neubauten an der Universität.



- 1969-1975** Die Studierendenproteste führen in Köln zur Besetzung des Rektorats und einzelner Institute und Vorlesungsstörungen.
- 1980** Durch die Auflösung der Pädagogischen Hochschule Rheinland werden die Kölner Abteilung und die ebenfalls hier ansässige Abteilung für Heilpädagogik der Universität als sechste und siebte Fakultät angegliedert.
- 1988** Die Universität zu Köln feiert die 600. Wiederkehr der Gründung der alten Kölner Universität.
- 1990** Die neue Grundordnung sieht erstmals ein Rektorat als kollegiales Leitungsgremium vor. Sie ersetzt die Universitätsverfassung von 1968,
- 2006** Die Universität beteiligt sich an der von der Bund und Ländern initiierten Exzellenzinitiative und wird im Januar aufgefordert, Anträge zu einer Graduiertenschule, zu einem Exzellenzcluster zu stellen. Darüber hinaus ist die Universität zu Köln zur Hälfte mit Bonn an einer weiteren Graduiertenschule beteiligt.
- 2007** Das Hochschulfreiheitsgesetz tritt in Kraft, wodurch die Universität eine Körperschaft öffentlichen Rechts wird. Im Rahmen eines Modellversuchs übernimmt die Universität die Bau- und Liegenschaftsverwaltung für alle von ihr genutzten Gebäude.
- 2009** Beginn der umfassenden Baumaßnahmen an der Universität.
- 2010** Die Universität erhält am Institut für Kernphysik das einzige deutsche 6-Megavolt-Massenspektrometer
- 2012** Die Universität zu Köln ist Exzellenzuniversität. In der letzten Runde des Exzellenzwettbewerbs von Bund und Ländern konnte das Zukunftskonzept „Die Herausforderung von Wandel und Komplexität annehmen“ überzeugen. Gefördert werden außerdem zwei Exzellenzcluster und zwei Graduiertenschulen.
- 2013** Die Universität erinnert an den 625. Jahrestag der mittelalterlichen Universität.
- 2018** In der neuen Runde der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern gewinnt die Universität zu Köln vier Exzellenz-Cluster und bewirbt sich in der nächsten Runde um die Auswahl als Exzellenz-Universität.